

# Am Wolfgangsweg ganz aktuell – – Große Ostroute mit Pilger Rudi (4)



Blick auf den Wolfgangsee. Links am See leuchtet die  
Wolfgangskirche. Hier landete einst der Sage nach das Hackl,  
das der Heilige damals von Falkenstein (jetzt  
Falkensteinkapelle) geworfen hat, im Bewusstsein, dort werde  
eine Kirche erbaut werden –

Pilger Rudi Simeth ist nun mit seinem Pilger-E-Bike am Ziel  
angekommen: St.Wolfgang am Wolfgangsee im Salzkammergut in  
Österreich. Und wie das beim „richtigen“ Pilgern oft ist –  
oder im „richtigen“ Leben: Der „Peregrinus“ = Pilger fühlt  
sich geführt von Gottes Hand.

*Pilger Rudi Simeth teilt mit:*

*Was ich die letzten 3 Tage erlebt habe, ist nicht in ein paar  
Worte zu fassen. Es ist einfach nur himmlisch!!!  
Wie kann ich schildern, dass sich alles wie ein riesiges*

## LEBENSPUZZLE zusammenfügt?

Wenn ich so im HIER UND JETZT auf meinem weiteren Lebensweg unterwegs sein kann, wie auf diesem LEBENS-RAD(T)-PILGERN kann ich völlig sorglos weitergehen.

Und: selbst Pannen, die mich vermeintlich ausbremsen, geben mir wertvollste Hinweise für den Weiterweg. Ich komme dann doch genau da hin, wo ich eigentlich hin will!

Ich hör jetzt vielleicht von mir selbst, oder von Mitlesern: Ist der Pilger Rudi jetzt völlig abgehoben? Tickt er nicht mehr richtig? Will er nur angeben?

Viele Beispiele könnt ich bringen, welche Fügungen – scheinbar völlig belanglos es gibt, wenn ich/wir einfach LEBEN, einfach ins Vertrauen gehen.

Jetzt mal nur EINES VON VIELEN während der letzten Tage. Vorgestern las ich bei der Abschluss-Andacht in der Stroblener Kirche „zufällig“ den Bibeltext: das Licht nicht unter den Scheffel stellen.

Gestern vor der Himmelspforte am Schafberg zögerte ich noch, wegen der vielen Menschen, mir Mundharmonika spielen zu trauen. Ein Herr aus Landau an der Isar bestärkte mich aber und ich spielte „Freude schöner Götterfunken“ Er sei auch Laienmusikant und spiele Tuba. Wegen meiner Pilgermuschel erzählte er auch, dass seine Frau den Berg zu Fuss heraufkäme (immerhin 1200 Höhenmeter)

Sie sei schon mehrmals Jakobswege gegangen und auch schon in Santiago gewesen.

Dies allein bestärkte mich schon, der Musik treu zu bleiben und mich auch als Pilger erkennen zu geben.

Als weiteren „Beweis“ hoffte ich, diese Frau mit einmaliger Trefferquote zu erkennen. Hatte nicht damit gerechnet, dass zwischen Schafbergalm und Gipfel Hunderte aufstiegen. Guter Hoffnung ging ich talwärts. Da sagte eine Frau zu mir: „Grüss di, aha auch einer mit Pilgermuschel“ Ich erwiderte den Grüß und fragte, ob sie aus Landau sei. Ein erstaunteres Gesicht hab ich noch selten in meinem Leben gesehen....BINGO

Abzweigend vom Hauptweg ging ich dann auf einsamen Pfad hinunter zum Brunnhäusl und der Kapelle am Falkenstein.

Füllte meine leere Trinkflasche mit heilsamen Wasser. In der Kapelle streifte ich beim Durchschlupf meinen letzten Rest Angst ab.



Mit der Zahnradbahn zum 1783m hohen Schafberg



an der sogenannten „Himmelspforte“ auf dem Gipfel war noch Nebel



Beim Abstieg klarte es auf. Blick zum Mondsee



auftanken im Quellhäusl mit Blick zur Wolfgangskapelle



Die Falkensteinkapelle. Von hier hat der heilige Wolfgang sein sagenumwobenes Hackl nach St. Wolfgang geworfen.



Durchschlupf in der Kapelle. Hier streifte Pilger Rudi seine Angst ab!









Nach

dankbaren Gebet und Kerzen anzünden mit guten Wünschen



Traumausblick zum Wolfgangsee vom Falkenstein  
Welch beeindruckendes Erlebnis muss es sein, von der  
Falkensteinkapelle – nach deren Vorbild übrigens die  
Wolfgangskapelle bei Böbrach gebaut ist, wo der heilige  
Wolfgang auf seinem Weg nach Böhmen übernachtet haben soll –  
von diesem sagenstarken Ort zum Wolfgangsee zu blicken und das  
Kirchlein zu sehen, weswegen so viele Pilger einen weiten Weg  
gehen.

DANKE RUDI !  
SEGEN SEGEN SEGEN!!!

---

# Von der Wolfgangskapelle zur Frath



Das beliebte Paar aus dem hohen Norden luden zum Wolfgangspilgern zur Frath ein.

Mit dem **Urlauberpfarrer Lothar Le Jeune und Maike Brandes** ging es heute am 14. August auf dem Bayerwald-Wolfgangsweg-Herzstück in einer geführten Pilgerwanderung zur Frath. Zunächst trafen sich um 9 Uhr die Pilgerfreunde bei der Christuskirche. Nach einer kleinen Pilgerandacht ging es mit PKWs nach Böbrach zum St. Wolfgangshof. Von dort führt der Kreuzweg hinauf zur in einem Felsmotiv eingebetteten Wolfgangkapelle mit Weitsicht über den „Woid“. Wer mochte, konnte dabei eines der ganzjährig bereitstehenden Birkenkreuze mit einem Anliegen, einer Bitte oder einem Dank zur Kapelle hinauftragen. Weiter ging es alsbald auf dem beschaulichen Waldweg hinüber zum Gutsgasthof Frath, wo sich die Wolfgangspilger zu einer deftigen Bayerischen Mahlzeit niederließen. Mit Privatautos oder zu Fuß begaben sich nach einem geselligem Beisammensein die Wanderer am frühen Nachmittag wieder nach Hause.

Nächstes Ereignis mit dem Urlauberpfarrer Lothar Le Jeune und Maike Brandes:

+ Betrachtungen zu Michelnagelo, kommenden Mittwoch, 21. August, 19.00 Uhr in der Christuskirche Viechtach.

+ Am kommenden Sonntag, 18. August, um 9.30 Uhr ist Gottesdienst mit Pfarrer Lothar Le Jeune in der Christuskirche – mit einer ermutigenden Predigt und mit Maike Brandes an der Orgel.

Freuen sie sich auf wunderschöne Events mit dem beliebten Paar aus dem hohen Norden!



Sommerliche Schmankerl beim Pilgern genießen: Elfriede Winter, Karla Singer, Hildegard Weiler und Urlauberpfarrer Lothar Le Jeune auf der Frath – – 4 von insgesamt 7 Teilnehmer(inne)n

Solche Halbtagestouren am Pilgerweg nennen wir „Stundenpilgern“. Es muss nicht immer die ganz große tage- oder wochenlange Tour sein, auch über kurze Strecken kann Pilgern richtiges Pilgern sein, Pilgern, den Weg zu Gott und zu sich selbst über Begegnungen und heilige Stätten suchen und finden.

---

# Am Wolfgangsweg ganz aktuell – – Große Ostroute mit Pilger Rudi (3)



Pilger Rudi Simeth teilt aktuell mit:  
*Mach grad Pause am Ufer des Mondsees.  
Der Schafberg hoch über St. Wolfgang schon im Blick.  
Da möchte ich morgen hoch. Allerdings wadenschonend mit der  
Zahnradbahn ☐*

Wie aus den letzten Beiträgen zu entnehmen ist, befindet sich Pilger Rudi Simeth zur Zeit mit seinem Pilger-E-Bike auf dem Wolfgangsweg. Er hat sich die sogenannte „Ostroute“ ausgesucht und sich von seinem Heimatoert Weiding in der Oberpfalz aufgemacht – über die Wolfgangskapelle bei Böbrach -nach St. Wolfgang am Wolfgangsee im schönen Salzkammergut in Österreich. Dank moderner Medien dürfen wir zeitnah seine Berichte und Fotos miterleben.

*Pilger Rudi Simeth schreibt:*



### In Obertrum am Brunnen

*„Gestern kam ich bei Regenwetter in Obertrum am See an. Beim VIA NOVA Brunnen erinnerte ich mich, dass mich da vor fast 5 Jahren meinen 60. erlebte.*

*Abends kam mir der Impuls zur Andacht in der nahen Kirche zu gehen. Da läuten gleich darauf die Kirchenglocken, als würden sie mich einladen.*

*Es war eine Beerdigung.*

*Der himmlische Gesang von 2 Mädchen und die Lebensgeschichte des verstorbenen berühren mich zutiefst.*

*Der Pfarrer las auch noch ein humorvolles Gespräch des verstorbenen vom März.*

*Da redet dieser mit seinem Tumor als 2.VOGEL in seinem Gehirn.*

*Letzter Satz : ob i mi fürcht ?!*

*Müst lügen ?!*

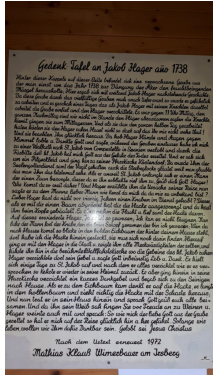
*Wie sehr erinnert mich das an meine Geschichte und auch an den Gebetszettel von Hilde, keine Angst mehr zu haben – sich in die Hände Gottes zu geben“ – – –*



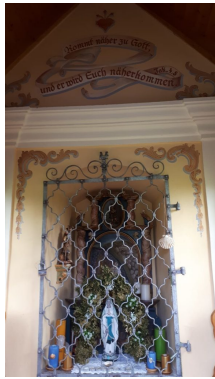
*Es darf auch mal ne Pause am Wallersee sein ?*



Vor der Passhöhe zwischen Mollensee und Irrsee ist eine Jakobskapelle



Pilgerbericht eines Jakobspilgers in der Kapelle



Text über den Altar: Kommt näher zu Gott, und er wird euch näher kommen (Jakobus 4,8)



Und am Irrsee hatte ich 250 km voll!

Vor der Basilika in Mondsee hab ich schnell mein Fahrrad abgestellt, weil ich ein dringendes Bedürfnis hatte.

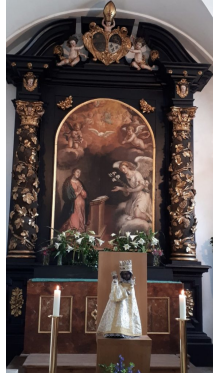
Dabei ist mir beim Zusperrn unbemerkt der Schlüssel samt Minigeldbörse runter gefallen. Als ich nach einiger Zeit zurückkam, lag gottseidank und Schutzengel gelehrt alles noch unterm Fahrrad. Da hab ich aber erst mal eine längere Pause gemacht!!!  
 - an Übergang von Mondsee zum Wolfgangsee nahm ich den ruhigen aber sehr steilen und steinigem Weg zum Pass. Da hab ich mich und mein 6 Liter überreicher Muttermilch mit schwerem Gepäck schoben. Trotz Schmutzpause tat mir mein Herz weh. Ich hat den Hl. Wolfgang, dass es mir nicht schaden möge. Eine innere Stimme sagte: Keine Angst, schau noch ein paar mal tief durch. Trink nochmal einen kräftigen Schluck Wasser. Zieh dich vor allem beim Runterfahren wärmer an, dass du deinen Herzmuskel nicht verkühlst. Und alles ist gut!  
 - Ja und kurz vor dem Ziel bemerkte ich rechtzeitig, dass ein junger Radler freihändig Handy spielend voll auf mich zukam. Ein lautes Obacht bewahrte uns im letzten Moment vor einem Zusammenstoß.

Pilgerdenkessagen an auch drei Engel von Wolfgangsweg-Herzstück!  
 (Abelheid, Dorothea und Hilbe, die mir den letzten Rest Angst nahm - dadurch kam ich viel spontaner im NIER UND JETZT SEIN)  
 Euer Pilger-Segen für sich wirt und wirt!

Herzliche Gute Nacht Grüße von  
 Pilger Ruzi



St. Wolfgang in der Basilika Mondsee



Vor dem Gnadenbild habe ich „Wir ziehen zur Mutter der Gnade“ gesungen.

Von Mondsee ist es nicht mehr weit nach St. Wolfgang am Wolfgangsee, Pilger Ruzi Ziel für den 15. August.  
 Pilger Ruzi sieht ist mit seinem Pilger-Fahrrad am Mondsee gut angekommen. Wir grüßen!



---

# Am Wolfgangsweg ganz aktuell – – Große Ostroute mit Pilger Rudi Simeth (2)



Pilger Rudi schreibt: *„Hab zuvor einen Stein von der Waldkapelle mitgenommen und in St. Wolfgang bei Weng meine „Angst – auf was auch immer – abgelegt.“*

Zur Zeit befindet sich Pilger Rudi Simeth mit seinem Pilger-E Bike auf der Großen Ostroute des Wolfgangsweges. Wir vom Verein Pilgerweg St. Wolfgang freuen uns, aktuelle Nachrichten von „vor Ort“ zu bekommen.

Pilger Rudi Simeth schreibt:

Bin gut in **Ering am Inn** angekommen. Mit einer tief beeindruckenden Begegnung mit dem „Hasumeister“ von **Samarai**, der mir erzählt hat, da ist mir mehrmals die Gänsehaut gelaufen. Nach schwerem Schicksal ein tiefgläubiger Mensch. Schlüssel dazu ist Vergebung aller Mitmenschen und vor allem sich selbst auch.



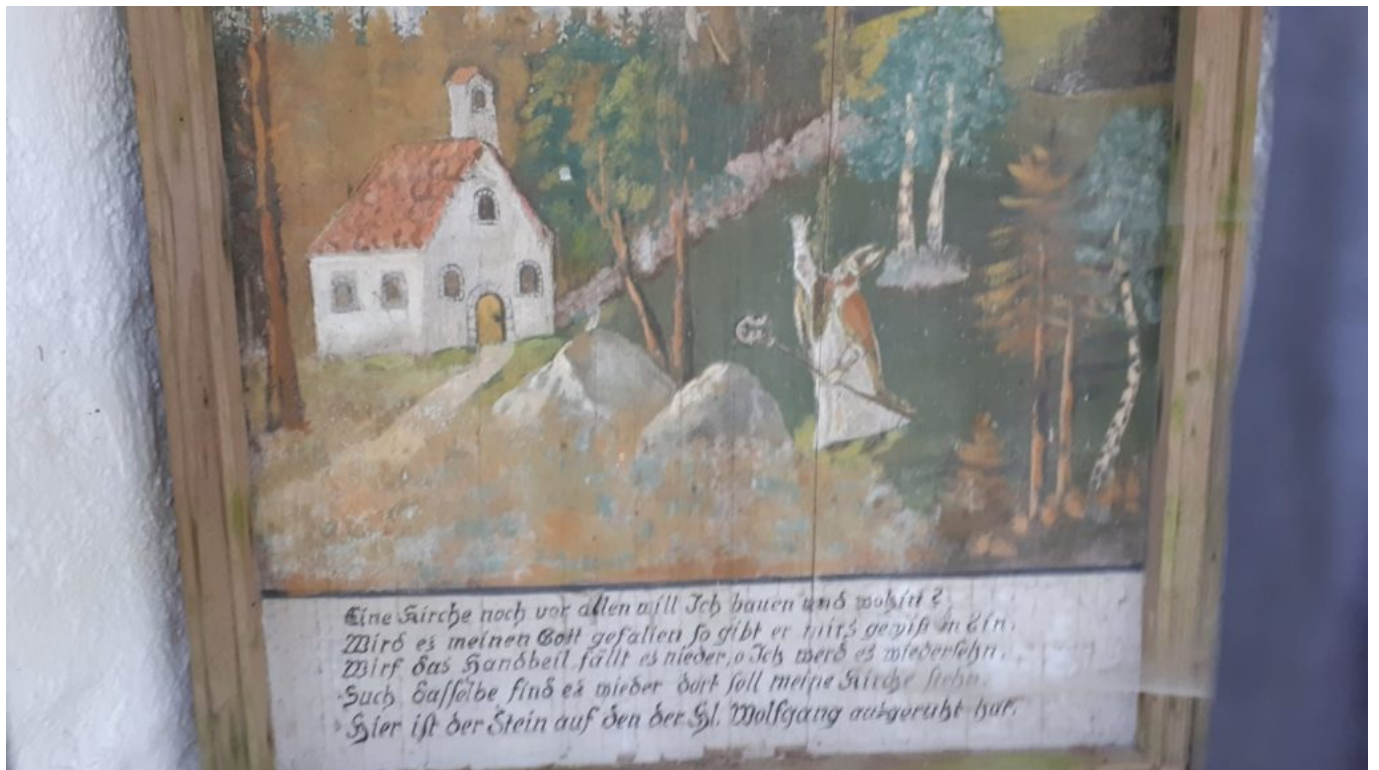
Altar in Samarai



Altar der Kirche in **St.Wolfgang bei Weng**, der Taufkirche von Bruder Konrad. Hier. Der **heilige Wolfgang** mit Kirchenmodell und Bischofstab.



Bildmitte: **Bruder Konrad** – Altar der Kirche in St.Wolfgang bei Weng



Eine Kirche noch vor allen will Ich bauen und wohnen?  
Wird es meinem Gott gefallen so gibt er mir's gewiß in Sinn.  
Wurf das Handbeil fällt es nieder, o Ich werd' es wiedersehn.  
Such dasselbe find es wieder dort soll meine Kirche stehn.  
Hier ist der Stein auf den der Hl. Wolfgang ausgeruht hat.

„Eine Kirche will ich bauen und vor allem: Wohin? Wird es meinem Gott gefallen, so gibt er mir's gewiß in Sinn. Wirf das Handbeil, fällt es nieder, o ich werd' es wiederseh'n. Such dasselbe find es wieder, dort soll meine Kirche steh'n.“  
Hier ist der Stein, auf dem der heilige Wolfgang ausgeruht hat.

**Gedicht zum Bild über die Legende des bekannten Hacklwurfs nach St. Wolfgang ins Salzkammergut**









Waldkapelle

---

# Am Wolfgangsweg ganz aktuell – – Große Ostroute mit Pilger Rudi Simeth (1)



Seit Weißenberg ist Pilger Rudi am Via Nova, auf dem auch der Wolfgangsweg (größtenteils) liegt.

Liebe Pilgerfreunde, wie Ihr vielleicht aus den vergangenen Posts schon entnommen habt, ist derzeit der „PILGER RUDI“ mit dem E-Bike unterwegs am Wolfgangsweg. Sein Vorhaben: Von seinem Heimatort Weiding in der Oberpfalz startend – am 8.8. 8 Uhr 8!! (= „unendlich“) über die Wolfgangskapelle am Wolfgangriegel bei Böbrach am sogenannten „Herzstück“ nach Viechtach. dann zum Übernachten nach Neuhausen.

*Pilger Rudi berichtet:*

*Liebe Dori, Liebe Elke, herzliches VergelstGott für euren Reisesegen, der voll wirkt und den ich euch schon an die gastfreundliche Vermieterin in Neuhausen weitergeben könnte. Sie möchte nach Santiago pilgern, hat aber zur Zeit starke Muskelschmerzen. Hab sie an heiligem Kraftort Uttobrunn in mein Gebet einbezogen.*



Pilger Rudis Pilgerfahrrad am Brunnen Uttobrunn

*Zuerst war im Prälatengarten Metten mein Weg vorgezeichnet.*



St. Michael in Metten





# Der heilige Wolfgang in Uttobrunn



Wallfahrtslegende





## Dreihundertjährige Linde vor Uttobrunn



Und an jedem Kraftort auch Schafe (siehe Wolfgangsweg-Blechschafe!) !!



*Jetzt wie bestellt in Deggendorf vor der Grabkirche ein afrikanisches Trommelkonzert mit fröhlichen Menschen aller*

*Nationen. Jetzt warte ich den Regen ab, dann geht's weiter  
nach Niederalteich.*

*Herzensgrüsse*

*von Pilgerbruder Rudi*

Lieber Pilgerbruder Rudi, wir freuen uns sehr über diesen  
aktuellen Pilgerbericht!

Vielen herzlichen Dank und gute Wünsche für unterwegs!

SEGEN – SEGEN – SEGEN

Deine Pilgerfreunde vom Wolfgangsweg Bayerischer  
Wald/Herzstück

---

**Pilger Rudi Simeth startet  
seine große Wolfgangsweg-  
Radtour**



Rudi Simeth und Adelheid entzünden eine Kerze zum Pilger-  
Aufbruch nach St. Wolfgang

Nachdem Pilger Rudi Simeth am 8.8. um 8 Uhr 8 (*Die Acht – ein Symbol für die Unendlichkeit, wenn man sie um 90 Grad dreht!*) ab Weiding Richtung Kolmsteiner Kircherl, Frath und Wolfgangskapelle bei Böbrach aufgebrochen ist – *in Böbrach traf er sich nach einem Besuch auf der Wolfgangskapelle mit Hildegard Weiler* – traf am 9.8. der sympathische Bike-Pilger in Viechtach ein, wo er zusammen mit Pilgerhelferin Adelheid (=Elke Weber) und Dorothea Stuffer die Christuskirche besuchte. Zwei gemeinsame Lieder, ein Gebet, ein Bibelzitat und das Entzünden einer Kerze waren ein segnender Abschied vom Bayerwald und Beginn der großen Fahrrad- Tour. Wir freuen uns auf das eine oder andere Foto von unterwegs!

In der kleinen Holzkirche gab es noch eine brüder-schwesterliche Pilgersegnung.

Pilger Rudi Simeth: „Durch Euch vom Wolfgangspilger-Verein habe ich den großen Anstoß bekommen, der mich nun zum 2. Mal auf eine Pilgertour nach St. Wolfagng gebracht hat. Es ist ein ganz besonderer innerer Ruf.“

---

**Bald geht's los: Pilger Rudi Simeth vor der großen Wolfgangsweg- Pilgertour**



Der Altarraum des Mariahilf Kirchleins hoch über Lam. Im Gnadenbild ist noch heute ein Sprung zu sehen. Rechts außen der Hl. Wolfgang, den auch Karla vor einigen Monate entdeckt hatte.

Fotos: Rudi Simeth



Kapelle Mariahilf hoch über Lam:

*„In der Kapelle daneben hat mich schon als Kind das rote Fensterglas fasziniert, dass den Wald dahinter selbst bei trüber Witterung viel sonniger, heller und freundlicher erscheinen lässt. Manchmal – in trüben Zeiten – hilft auch ein eine „rosarote Brille“ und der tiefe Glaube, dass alles wieder gut und hell wird.“*

Am 8. 8. um 8 Uhr 8 wird unser lieber und sehr geschätzter Pilgerbruder Rudi Simeth seine große Wolfgangsweg-Pilgertour mit dem Fahrrad starten.

Start: Weiding, Oberpfalz

Ziel: St. Wolfgang/Österreich

Zwischenstopp:

+ Wolfgangskapelle bei Böbrach

+ Christuskirche Viechtach

Doch zunächst ging's noch ans Abschied nehmen. Das ist ein wichtiger Bestandteil einer Pilger-Reise. Hierzu gehörte ein Besuch des Mariahilfkircherls im Wald hoch über Lam.

### **Pilger Rudi berichtet:**

*Liebe Wolfgangsweg-Schwestern*

*Die spirituelle Vorbereitung der Tour ist um große Schritte weitergekommen.*

*Am vergangenen Freitag erfüllte ich einen Herzenswunsch meiner Mutter.*

*Zusammen mit Edeltraud fuhren wir mit Mama zum **Mariahilf Kircherl hoch über Lam.***

*Mit meiner Mutter sangen wir im Kircherl gemeinsam „Segne du Maria“ und ich bekräftigte, dass ich die große Pilger-Radtour auch zu Ehren meiner Eltern fahre und bat um den Segen der Gottesmutter und um gutes Gelingen auch in seelischer*

*Hinsicht und unfallfreie Heimkehr.*

*Mein Vater hatte in Krieg und Gefangenschaft immer wieder versprochen:*

*Wenn ich heil aus Tod, Not und Elend um mich zurückkomme, besuche ich alle Jahre am 15. August die Muttergottes im „Lamerer Bergkircherl“. Zusätzlich fahre ich einmal mit dem Fahrrad zu 14 Kirchen um den Hohenbogen. So lange mein Vater dies selbst konnte, hielt er dieses Versprechen auch.*

*Und als ich so 10 – 12 Jahre alt war, durfte ich Vater mit dem Rad zu den 14 Kirchen um den Hohenbogen begleiten. Diese Pilgertouren sind unvergessliche Erinnerungen und waren mit ein Same für meine auch spirituelle Wanderlust.*

*Heuer am 15. August werde ich voraussichtlich im Gebiet um St. Wolfgang sein und besonders dankbar an die karge aber fröhliche und unbeschwerte Kindheit und die segensreichen inneren Gaben meiner Eltern denken.*

*Jetzt hat sich auch mein Bruder gemeldet, dass er mich einige Tage begleiten möchte.*

*Liebe Segensgrüße von*

*Pilgerbruder Rudi*

---

**Das Segelschiff fährt übers Meer**



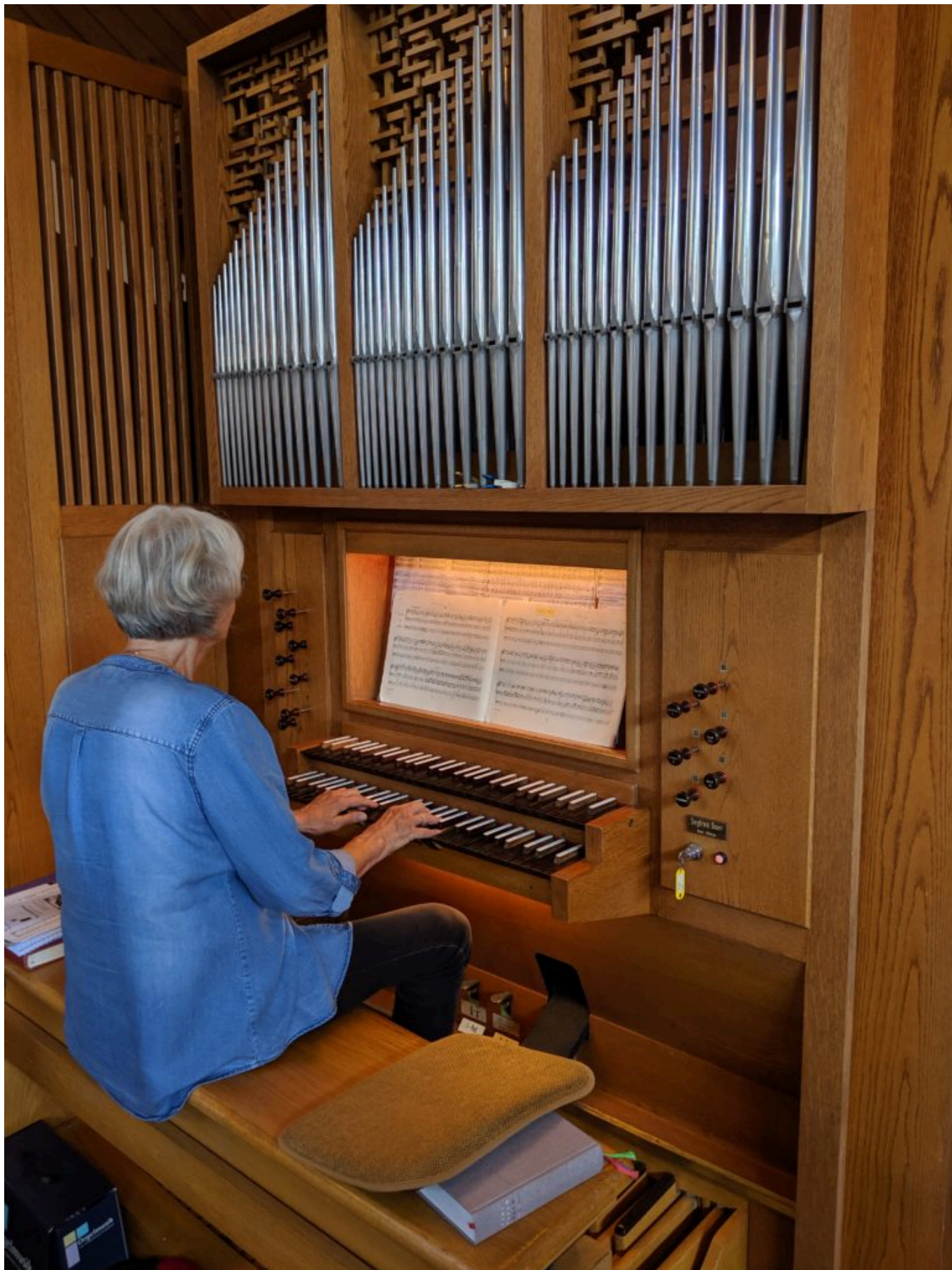
Den Norden in den Bayerwald bringen – Urluberpfarrer Lothar Le Jeune und Maïke Brandes sind wieder in Viechtach! Fotos: Felix Brandes

***Erster Sommer-Gottesdienst mit Urlauberpfarrer Lothar Le Jeune und Maïke Brandes in der Christuskirche Viechtach***

Ein herzliches Wiedersehen mit dem beliebten Urlauberpfarrer-Paar Lothar Le Jeune und Maïke Brandes gab es am vergangenen Sonntag in der Christuskirche Viechtach. Die beiden „Nordlichter“ sind bereits seit einer Woche in ihrem geliebten Bayerwald tätig und freuen sich über und auf viele Begegnungen, Unternehmungen und Gespräche. Im Gegenzug bringen sie die Weite, das Flair und die Luft von der Nordsee in unsere Region.

So hisste der Urlauberseelsorger an diesem Gottesdienst die

Segel. Er beschrieb das beeindruckende Ausfahren der großen Schiffe aus dem Hafen und spannte alsbald den Bogen zum Schiff des Lebens. Jeder – so erläuterte Lothar Le Jeune in seiner Predigt – könne sein Leben mit einer Schifffahrt vergleichen. Beim Start aus dem Hafen sei das Ziel entscheidend für die Richtung und für den Erfolg. Ohne Ziel keine Ankunft! Sturm, Wellen, bewegtes Wasser, sanfte Brise, Flaute, Felsen und Klippen, kraftvoller Wind, Zwischenstopp in einem Hafen, all diese Phänomene seien auch symbolisch für die Lebens-Fahrt. Während für die Seeleute der Sternenhimmel die Orientierung vermittele, sei für die Lebensfahrt das Wort Gottes vom Himmel der sichere Wegweiser. Eine Gemeinschaft mit demselben Ziel und mit gutem Zusammenhalt gebe Mut, Kraft und Durchhaltevermögen, indem jedes Mitglied der „Crew“ seine Talente einbringe und dadurch das Schiff wohlbehalten durch alle Schwierigkeiten manövriere.



Maike Brandes singt und spielt sehr beeindruckend an der Orgel.

Untermalt wurde die beeindruckende Predigt, die so manches Gemeindeglied zu Tränen rührte, von dem Gemeindelied „Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt“. Maike Brandes an der Orgel verlieh dem ermutigenden Abendmahlsgottesdienst mit großartigem Gesang und Spiel eine feierliche Atmosphäre. Nach dem Gottesdienst wurde noch zu „Kirchenkaffee“ ins Gemeindehaus eingeladen.

### **Ausblicke**

mit Urlauberpfarrer Lothar Le Jeune und Maike Branders:

1. Wanderung im Nationalpark, kommender Mittwoch, Start am Viechtacher Bahnhof um 9.37 Uhr
2. Sommerliedersingen in der Christuskirche am kommenden Donnerstag um 19.00 Uhr



Lothar Le Jeunes Segelschiff-Predigt bewegt die Herzen

---

# Mit dem Fahrrad am Großen Wolfgangsweg/Ostroute – 1. und 2. Abschnitt geplant



Steht als Markierung etwa hier RU-di?? – – – Sonnenstrahlen nach Gewitterregen

**Pilger Rudi Simeth teilt uns mit:**

**Meine Pläne für die Wiederholung meines Pilgerweges des Lebens reifen immer mehr.**

Während einer spontanen Radtour zum Haidstein am vergangenen

Sonntag ist mir dies bewusst geworden.

Am 8.8 und 8 Uhr 8 werde ich starten.

Die „Acht“ steht für „UNENDLICH“ – die Überwindung von Raum  
und Zeit.

Im Schnittpunkt der „Acht“ sind wir wirklich im „Hier und  
Jetzt“

Die Radpilgertour widme ich dem Gedenken an meinen  
verstorbenen Vater und an alle verstorbenen Pilger- und  
Wanderfreunde.

Und dem Wohlergehen meiner Mutter und aller lieben  
Mitmenschen.

Die Fahrstrecke der ersten Tage wurde mir bei einer spontanen  
Radtour am vergangenen Sonntag bewusst.



St. Ulrich Haidstein – im Altarbild „eine Kopie des Passauer Mariahilfbildes, zu dessen Füßen sich links der Hl. Ulrich und

rechts der **HL. Wolfgang** in demutsvoller Haltung zeigen.

Am Donnerstag 8.8 fahre ich über **Runding – Haidstein – am Südhang des Hohenbogen**

**nach Kolmstein zum Wolfgangsweg.**

Über die **Wolfgangskirche in Haibühl** und den **Ecker Sattel** geht's weiter nach **Arnbruck** und die **Frath** zur **Wolfgangskapelle nach Böbrach**. Wenn Hilde zuhause ist, möchte ich gerne mit ihr zur Wolfgangskapelle hochsteigen.

Übernachtung plane ich dann im gastlichen **Brauereigasthof Eck**.

Am Freitag geht's dann weiter nach **Asbach** und der Kernstrecke des Wolfgangsweges über **Schönaunach Viechtach**.

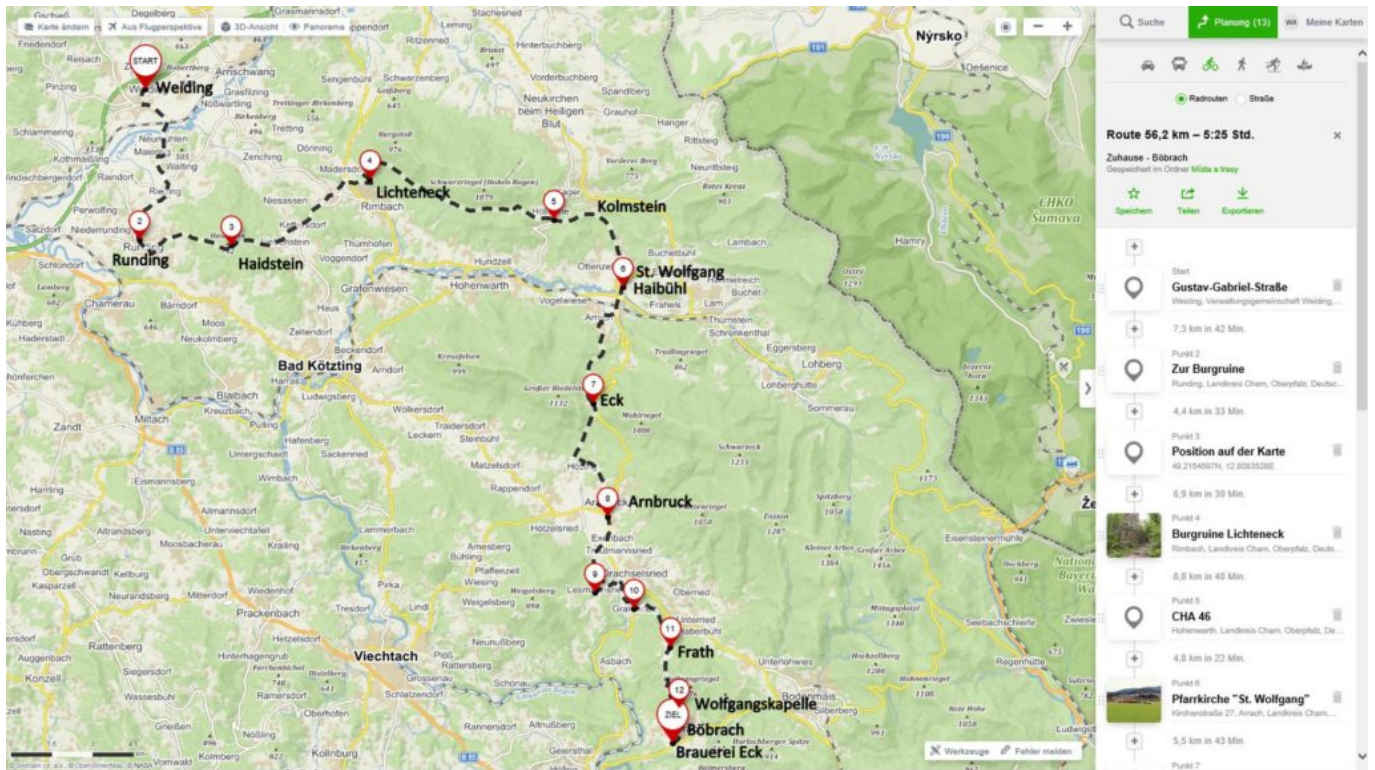
Gerne besuche ich die Dorothea Stuffer in der Pilgertstation Stufferhaus vormittags und wenn's passt, feiern wir eine kleine Andacht in der gegenüberliegenden kleinen denkmalgeschützten Holzkirche, der **Christus-Kirche**.

An diesem Tag werde ich über den **Pröller** den höchsten Punkt der Hinfahrt erfahren.

Über **Glashütt – Kloster Kostenz und Grandsberg** erreiche ich dann bei der schmucken Kirche zu **Weißenberg** den **Pilgerweg VIA NOVA**.

Bei einer 2014 erst spät abends gefundenen Herberge in **Neuhausen** möchte ich dann übernachten.

Das nächste große Ziel ist dann **St. Wolfgang bei Weng** – aber davon später.



**Pilger Rudis geplante Wolfgangspilgertour: 1. Abschnitt:** Zum Wolfgangsweg-Herzstück von Weiding aus nach Kolmstein zum Kolmsteiner Kircherl und weiter zur Wolfgangskapelle bei Böbrach

Liebe Grüße

Pilger Rudi

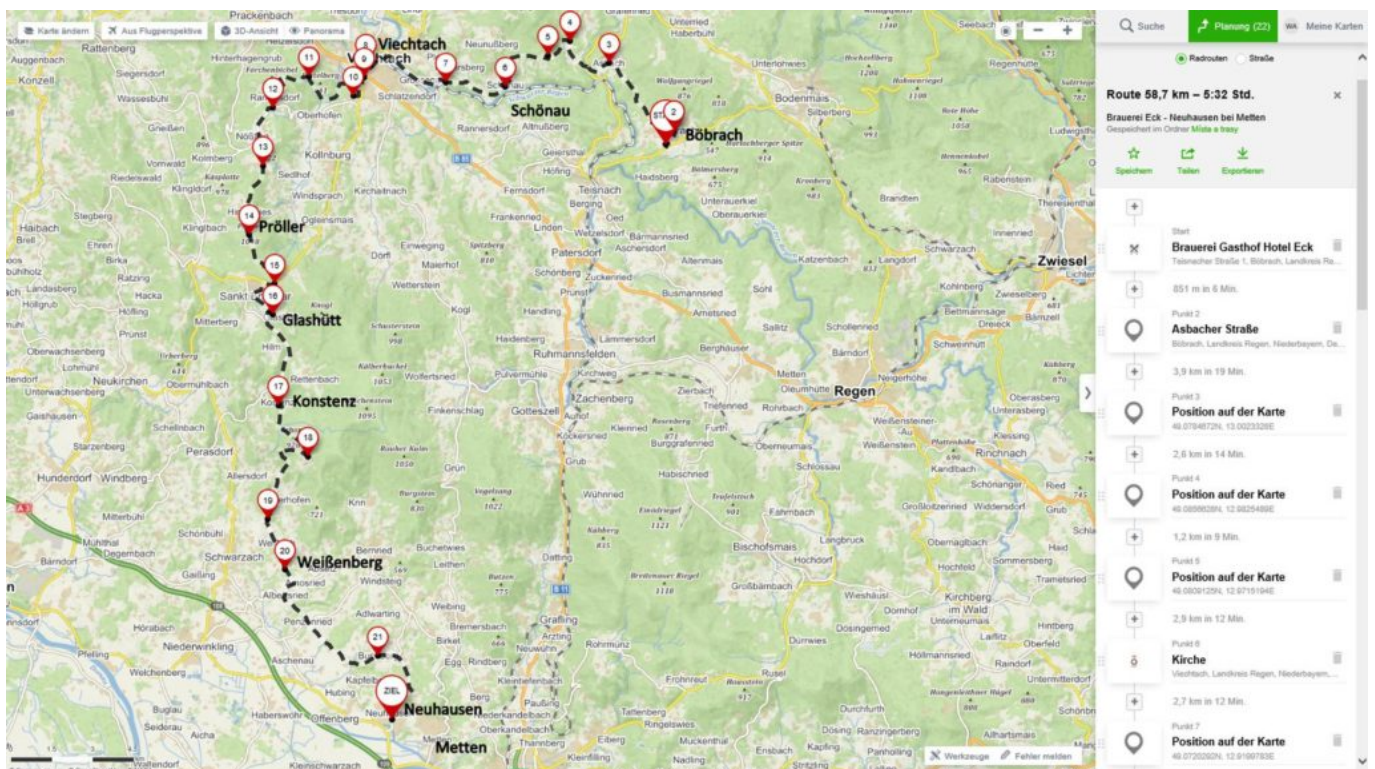
PS: in großer Dankbarkeit für unsere Freundschaft, die bereits mit der ersten liebevoll gestalteten Wolfgangsweg-Beschreibung begann.

Lieber Pilgerbruder Rudi, wir gratulieren dir zu Deinem großen Vorhaben und wünschen Dir eine wunderschöne, gesegnete und inspirierende Wolfgangsweg-Pilgertour! Wir freuen uns auf jede Nachricht von Dir auf Deinem Pilgerweg des Lebens.

Deine Pilger-Engel vom Wolfgangsweg Hildegard, Dori, Karla, Adelheid und Marco



Vom Gipfel des Haidstein Blick auf den Wolfgangsweg mit Predigtstuhl, Pröller und Münchshöfen bei St. Englmar



**Pilger Rudis geplante Wolfgang-Pilgertour:**  
**2.Abschnitt:** Bibrach- Pröller- Neuhausen

---

# Die Erinnerungsansprache von Dorothea Stuffer für Renate Sieler



Weich sei die Erde dir, wenn du auf ihr ruhst, müde am Ende des Tages – Irischer Segenswunsch – eine Bildkarte von Renate Sieler für Dorothea Stuffer

*Renate Sieler ist am 7. Juli im Altenheim in Hengersberg verstorben. Sie war ein langjähriges Mitglied vom Verein Pilgerweg St. Wolfgang. Ihre Urne wird in Wülfrath im Badischen beigesetzt. Zu ihrer Gedenkfeier am Mittwoch, den 24. Juli, in*

*der Christuskirche Viechtach sprach unter anderen auch Dorothea Stuffer, 2. Vorsitzende des Vereins.*

„Entschuldige, Renate, ich hab noch meine Stallklamotten an. – Ich ha's nicht eher geschafft, hierher zu deiner Erinnerungsfeier zu kommen, aber jetzt bin ich da.“  
„Papperlapapp, das ist doch ganz unwichtig, was du anhast! Hauptsache die Schafe sind versorgt. Schön, dass du da bist!“

Kennengelernt habe ich Renate Sieler in meiner Zeit als Studienreferendarin im Fach Kunsterziehung am Viechtacher Dominikus-von-Linprun-Gymnasium. Vom ersten Moment an hat mich Renate Sieler – sie war meine Betreuungslehrerin – akzeptiert, gefördert, verstanden, unterstützt und notfalls auch verteidigt. Von Anfang an waren wir gewissermaßen auf einer „Wellenlänge“. Als ich dann Familienfrau und später Schafhirtin am Gnadenhof in Fernsdorf geworden bin, sind wir anstelle von Kolleginnen Freundinnen geworden.

Uns verband eine tiefe Freundschaft, besonders auch im Glauben. Regelmäßig haben wir uns sonntags im Gottesdienst hier in der Christuskirche getroffen oder wir haben uns bei verschiedenen Anlässen ausgetauscht. In allen Glaubens- und Lebensfragen holte ich ihren wunderbaren Rat ein.

Allein schon ihr freundliches „Sieler“ am Telefon zu hören war schon wie eine Heilung, wenn's mir mal nicht so gut gegangen ist. Und ich bin nicht die Einzige, die das so erfahren hat.

Das letzte mal habe ich mit ihr an Ostern telefoniert. Es war schwer sie zu erreichen, aber ich hatte glück. „Wie geht es Dir?“ fragte ich sie“Oh wie schön, dass du anrufst. Mir geht es nicht gut...“ Ich überschüttete sie wie gewohnt mit all meinen Anliegen. Nach einer Weile ihres wie gewohnt aufmerksamen und verstehenden Zuhörens sagte Renate: „Ich habe Schmerzen, ich muss jetzt auflegen.“ „Oh das tut mir so Leid. ich wünsche Dir ganz viel Segen.“ „Danke, ganz vielen Dank – !“



Ein Freundschafts-Geburtstagsgruß mit der Verkündigungs-Szene

Renate, du hast mir viele schöne und wertvolle Karten zukommen lassen, die ich überall – wie du weißt – in meiner Wohnung placiert habe... (Es folgt eine Präsentation von 4 Bildkarten). – – DANKE FÜR ALLES!



Hinten auf dieser Karte steht folgender Text:

Wer behütet schläft und schlummert nicht.  
Das Dunkel wird kommen.  
Aber der dich behütet,  
kommt auch.  
Seit jener anderen Nacht.  
Nie mehr wird es anders sein.

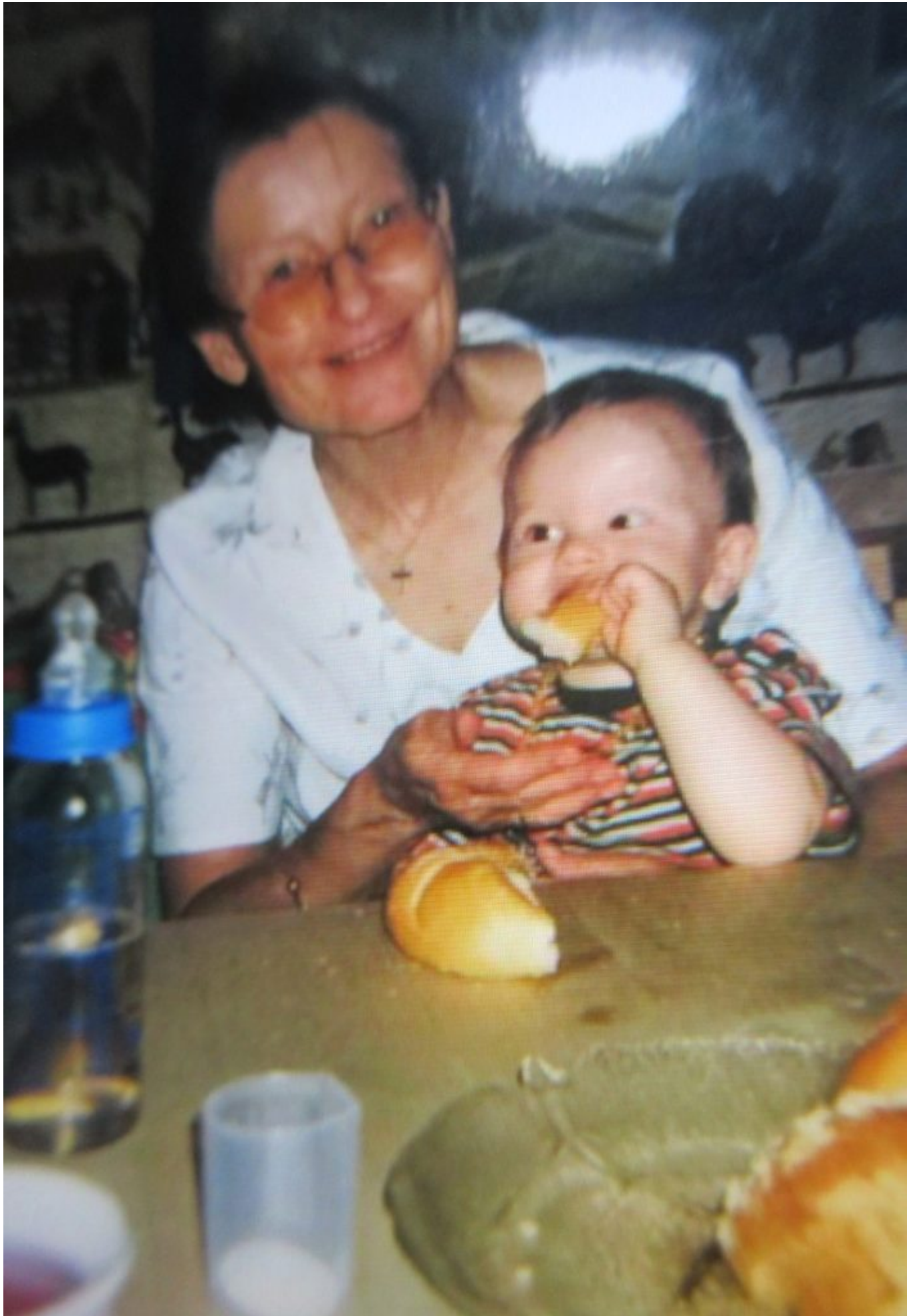


Auf der Rückseite diese von Renate Sieler zusammengestellten Doppelkarte ist Psalm 91 abgedruckt, gedacht als Lebensbegleitung und Schutzpsalm. Links eine mittelalterliche Dame mit dem Drachen an der Leine. Die Dame hat Schutz und Kraft durch das Kreuz als Wanderstab. Ist hier nicht eine **Verwandtschaft mit dem heiligen Wolfgang** zu erkennen, der oftmals mit dem Teufel/Drachen abgebildet wird? Rechts: Christus im Weizenkorn, er weist den rechten Weg.

---

**Sie konnte tiefer in die**

**Wahrheit                    blicken                    –**  
**Gedenkdacht            für            Renate**  
**Sieler**



Renate Sieler liebte alle Geschöpfe und besonders JESUS  
CHRISTUS



Am 7. Juli verstarb Renate Sieler, ehemalige Kunsterzieherin und Oberstudienrätin am Dominikus-von-Linprun-Gymnasium Viechtach und langjähriges tragendes Gemeindemitglied der evangelischen Kirchengemeinde Viechtach im Altenheim in Hengersberg. Da in der dortigen Kapelle die Aussegnung mit einem Requiem stattgefunden hat, und die spätere Urnenbeisetzung in Wülfrath im Badischen anvisiert ist, bot die evangelische Kirchengemeinde am Mittwochabend einen Gedenk-Gottesdienst für den engeren Freundeskreis um die Verstorbene mit Abendmahl an.

Der Einladung folgend füllte der angesprochene „engere Freundeskreis“ viele Plätze in der denkmalgeschützten Holzkirche aus, wo es Altpfarrer Ernst-Martin Kittelmann

gelang, den ganz besonderen Tiefgang des Glaubensweges von Renate Sieler in Wort, Ablauf und Gestaltung zu vergegenwärtigen.

Die besinnliche Feier bestand aus drei Haupt-Teilen: Zum Ersten aus verschiedenen persönlichen Erinnerungen und Eindrücken, dargebracht von Künstlerin Dorothea Stuffer, Diakon Hans Kolmer und dem Lehrerkollegen und Oberstufenkoordinator Bernhard Holzapfel.

Während Dorothea Stuffer die „heilende Wirkung der Gespräche mit Renate Sieler“ beschrieb, hob Diakon Hans Kolmer Renate Sielers einzigartige Begabung hervor, die verschiedenen Schätze der christlichen Konfessionen zu verbinden, zu leben und zu vermitteln. Bernhard Holzapfel bereicherte den Erinnerungs-Blumenstrauß mit einem großartigen Originaltext von Renate Sieler aus ihrer Zeit als Kunsterzieherin.

Die Predigt über die Lebens-Stationen der Verstorbenen strukturierte Pfarrer Kittelmann durch verschiedene jeweils unterstreichende, von der Gemeinde gesungene Lieder. An der Orgel glänzte Bezirkskantor Aurel von Bismarck mit virtuosem Spiel und mit einem wunderbaren gesungenem Liedvortrag zum Text aus der Bergpredigt.

Im dritten Teil des Gottesdienstes war es Pfarrer Kittelmanns Anliegen, mit einer konfessionsübergreifenden Abendmahlsfeier die Gemeinschaft der Gläubigen ganz im Sinne von Renate Sieler zu vereinen.



Diakon Hans Kolmer



Oberstufenkoordinator Bernhard Holzapfel



Bezirkskantor Aurel von Bismarck

Der Verein Pilgerweg St.Wolfgang bedankt sich für die

langjährige Mitgliedschaft der Verstorbenen, und ihre wertvollen spirituellen Impulse.

**GUT, RENATE, DASS WIR DICH HATTEN – EIN GESCHENK! (Diakon Hans Kolmer)**

---

## Ein Nickerchen mitten im Wald



Im letzten Post haben wir euch den Schafbock Pauli gezeigt, wie er es sich mittels eines Stein-Kopfkissens bequem macht. Hier und heute seht ihr ein Detail aus einer Tuschezeichnung, wo der heilige Wolfgang ebenfalls auf einem Steinkissen

entspannt ruht, umgeben von den verschiedensten Wald-Tieren, getreu und frei nach der Legende dargestellt.. Diese Zeichnung der Künstlerin Dorothea Stuffer ist um Ostern entstanden, ihr erkennt es an den Schneeglöckchen, die da am Waldboden wachsen.

---

## Kleine Ruhepause



Szene vom Gnadenhof Xaverhof

Da lässt es sich aushalten! – – – Der gefühlt wunderbar weiche Stein lässt Pauli träumen vom heiligen Wolfgang, der damals kürzlich vor etwa tausend Jahren durch die wilden Wälder des Bayerwaldes zog und im Wald übernachtete, einen

Stein als Kopfkissen benutzend. Da kann Pauli in Ruhe warten, während Pilgerweg-Schäferin Dorothea den Stall schön macht und herrliches Heu bereitstellen wird. Die Weide ist schon ziemlich abgegrast, macht aber nichts, Dori hat unendlich Reserven: Sankt Wolfgang passt von OBEN auf die Original Wolfgangsweg-Schafe auf ! ☐

---

## Karten studieren und digitale Pläne für den Wolfgangsweg



Hildegard Weiler und Marco Göde vom Vereinsvorstand und Pilgerhelferin Elke Weber im konzentrierten Gespräch

Am heutigen Mittwoch trafen sich Hildegard Weiler, Dorothea Stuffer, Marco Göde und Elke Weber im Bayerwald-Dschungelgarten der Pilgerstation Stufferhaus, um das Thema **Wegstrecke des Wolfgangsweg über digitale Karte** auf der Wolfgangsweg-Webseite und auf anvisiertem Wolfgangsweg-Flyer voranzubringen. Der EDV-ler Marco Göde kennt sich mit solch mittlerweile nicht mehr wegzudenkenden Internet-Präsentationen sehr gut aus – Hildegard Weiler kennt den Bayerwald-Wolfgangsweg und dessen Zielführung nach Regensburg durch mehrere Begehungen sehr gut. Man studiert Karten und vereinbart ein weiteres Treffen.



Karten studieren, Infos austauschen



In bester Planungs-Stimmung



im Dialog



Optimales Team

---

# Christlicher Glaube all over the world

Christlicher Glaube all over the world

Am vergangenem Sonntag waren in der Christuskirche Viechtach sieben verschiedene Nationen zum Gottesdienst versammelt: Gottesdienst-Teilnehmer(innen) aus Kasachstan, Sibirien, Syrien, Afrika, Deutschland und zwei Gäste aus Asien, nämlich **Mr. Xuebin Zhou, 39 Jahre, Christian Council, China** und **Rev. Godfrey Fortich Longa kit, 46 Jahre, LCP**

**Philippines.** Den Besuch der beiden Pastoren aus Fernost hatte Pfarrer Roland Kelber organisiert. Einmal im Jahr findet in Neundettelsau ein Treffen evangelischer Pfarrer aus aller Welt statt. Von Neundettelsau aus besuchen sie in Zweiertteams verschiedene Gemeinden in Bayern. So hatte die evangelische Kirchengemeinde in Viechtach nun die Ehre, zwei charismatische Geistliche begrüßen und erleben zu dürfen.

Nachdem die beiden Gäste zu Beginn des Wochenendes unter Begleitung von Pfarrer Roland Kelber die Bayerwaldlandschaft und das Viechtacher Bürgerfest genossen haben, gestalteten sie nun gemeinsam einen ermutigenden Sonntags-Gottesdienst.

**Rev. Godfrey Fortich Longa kit, hielt die Predigt zum Thema: „Der verlorene Sohn“.**

Mit persönlichen Glaubenserlebnissen, eingebaut in eine Rahmenerzählung einer legendären Begebenheit eines Jugendlichen in Amerika, der von daheim heimlich abgehauen ist, um das Leben in der Großstadt zu genießen, hielt der Prediger seine Zuhörer in Bann. Er erzählte, wie er als angehender Student vor der Entscheidung stand, entweder Musiker oder Pastor zu werden. Seine Gefühle bewegten ihn mehr in Richtung Musiker, da man in den Philippinen als Pastor kein Geld verdiente. Da bekam er an ein und demselben Tag sowohl ein Studienangebot für Musik – mit Stipendium – als auch ein Angebot für eine Theologie-Ausbildung in Papua-Neuguinea, der härtere Weg. „Aber Gott führte mich ganz wunderbar. Er will immer nur das Beste für uns, auch wenn es oftmals unseren momentanen Wünschen widerspricht.“ dezierte Pastor B in englischer Sprache, wobei Pfarrer Roland Kelber, teilweise unter Mithilfe englisch-versierter Gottesdienst-Teilnehmer, Satz für Satz ins Deutsche übertrug. „Ich entschied mich für Papua-Neuguinea. Dort gab es täglich immer nur Süßkartoffeln und Wasser.“ Eines Abends bekam er einen riesigen Appetit auf einen Burger und Saft. Da klopfte der Nachbarsjunge an die Tür und ludt ihn zum essen ein. Der Pastorenstudent verneinte, weil er sich sicher war, dass er nicht wieder Süßkartoffeln

mit Wasser zu sich nehmen wollte. Doch nach einer Weile brachte der Junge, der von dem Heißhunger seines Nachbarn wirklich nichts wusste, eine Papiertüte mit einem Burger und Saft. „What an adventure of the Lord's grace and mercy!“ Sichtlich gerührt und seine Zuhörer ebenso in Rührung versetzend baute Pastor B noch weitere persönliche Glaubenserlebnisse in die Predigt mit ein und erzählte schließlich die Geschichte des amerikanischen Jungen zu Ende. Dessen Eltern hatten das ganze Dorf mobilisiert, um ihm über weiße Tücher, angebracht an allen Bäumen, mitzuteilen, wie sehr sie sich über seine Heimkunft freuten. So nehme auch uns Gottvater immer wieder freudig voller „Grace“ (=Gnade) und „Mercy“ (=Barmherzigkeit) auf, wenn wir von unserer christlichen Glaubens-Heimat weg gelaufen seien.

Nach dem Gottesdienst trafen sich noch die Gläubigen mit Pfarrer Roland Kelber und den beiden asiatischen Pastoren im Gemeindehaus zum Gespräch bei Tee und Kaffee.



Pfarrer Roland

Kelber